

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 5.

Hirschberg, Donnerstag den 28ten Januar 1819.

Die Hundsgrotte bei Puzzuolo.

(Fortsetzung.)

Haben sie meine Tochter jammern gehört, sagte der Alte kalt: so bin ich bereit zu thun, was Sie wollen, Herr Graf. Haben Sie? —

Wenn sie Dir ihre Thränen verbirgt, weint sie darum nicht? Woher wüßte ich sonst, daß Ihr unglücklich wäret, als von ihr? und wie denn, Alter wenn Du stürbest, wenn sie allein, allein in der Welt wäre?

Sie kann sterben, sagte schnell der Alte: sie versteht zu sterben. Der Unglückliche lernt wenigstens das Leben verachten, wenn er's nicht erhalten kann. Sie kennen uns nicht, Graf Cenci, setzte der Alte mit einem verzweiflungsvollen Lächeln hinzu. Und hier, fuhr er, als ob er scherzte, fort; denn der Graf war vor Schrecken bei des Alten Worten einen Schritt zurück gesprungen: und hier, dicht am Eingange der Unterwelt, hier unter diesen großen Leichensteinen der versunkenen Römerwelt kann man mit dem Tode scherzen lernen.

Der Graf stand bewegt. Auf einmal rief er: Gut, Alter, so laß mich von Euch sterben lernen, wenn ich nicht Euch soll leben lehren. Er hing an seinem Halse, er hing schluchzend an seinem Halse. Da umfaßte ihn der Greis, drückte ihn heftig an seine Brust, dann hielt er ihn von sich ab. seine breiten Hände an des Grafen Schultern gestemmt. Er sah ihn fest an, und fragte ernst: Was willst Du, junger Mensch? Habe ich Dich recht verstanden, so bietest Du uns Dein Geld an, um bequemer zu leben. Gut denn, junger Mensch, gieb! gieb! aber verlangst Du etwas dafür, so irrst Du. Ich habe seit funfzehn Jahren keinen Menschen gefunden, der den Menschen in mir erkannt hätte. Du bist der erste wieder, der an dieser Brust liegt. Gut, ich lebe im tiefsten Mangel. Ich nehme Dein Geld nur unter einer Bedingung, Du fragst nie, wer ich bin. Hörst Du?

Der Graf willigte ein, und beide kehrten zu Julien zurück. Der Graf blieb den Tag und den Abend in der Hütte bei diesen beiden Unglücklichen, und er gewann durch seine Vertrauen erregende Theilnahme,

durch die Achtung, die er dem Vater erzeigte, das Zutrauen des Alten in einem hohen Grade. Er blieb in der Gegend und besuchte alle Tage unausgesetzt seinen unglücklichen Freund. Der Graf erstaunte, wie er sie näher kennen lernte, vor der gewaltsamen Stärke der Herzen dieser beiden Menschen. Je mehr er mit ihnen lebte, desto größer wurde das gegenseitige Vertrauen. Endlich zog der Alte die Hülle von den Schicksalen, die ihn unglücklich gemacht hatten. Er hieß Mola, und war Advokat in Rom. Er liebte ein Mädchen mit der äußersten Leidenschaft. Er überwindet alle Hindernisse, die sich seiner Liebe entgegen setzen, und erhält ihre Hand und ihre Liebe. Unaussprechlich ist sein Glück. Ein Prälat lernt seine Frau kennen und liebt das schöne Weib. Da die edle Frau die Werbung des Prälaten ernst abweist, so faßt dieser den Entschluß sie zu entführen. Es glückt, und eine schändliche Gewalt giebt dem üppigen Geistlichen das Glück, das ihm die Treue versagte. Die Frau kommt endlich zurück. Mit einem bleichen erstarrten Gesicht erzählt sie ihrem Manne ihr Unglück, fordert seine Rache, und nach dreyen Tagen ist sie nicht mehr. Sie nahm wahrscheinlich Gift.

Mola betrachtet kalt den Leichnam der geliebten Frau, kniet an seiner Seite nieder, legt die Hand auf die leblose Brust, und murmelt unverständliche Worte. Dann macht er sein Vermögen zu Gelde, und verläßt mit seiner Tochter Rom. Niemand weiß wo er geblieben ist. Er geht nach Neapel, hier in dieser Einöde kauft er die Fischerhütte in Bauerkleider gehüllt, übergiebt seine Tochter einer alten Fischerwittwe, die er zu sich nimmt, und geht nach Rom zurück.

Er schleicht um des Prälaten Pallast her. Endlich an einem Abende kommt der wollüstige Geistliche, in einen Mantel gehüllt, aus seinem Hause, nur von einem Bedienten begleitet. Mola geht ihm zur Seite, ruft: Ich heiße Mola, du wollüstiger Teufel! und der Prälat sinkt, von zwei Messerstichen tödtlich getroffen, nieder. Mola entflieht glücklich. Auf seinen Kopf wird ein hoher Preis gesetzt. Die Familie des ermordeten Prälaten, deren Stolz dieser war, schwört glühende Rache, aber Mola bleibt verschwunden. Er lebt bei Bajä unerkannt, in der tiefsten Einsamkeit, in der allerbittersten Menschenfeindschaft, in dem höchsten Hasse gegen das Leben, das er nur um seiner Tochter willen ertragen muß. In dieser Verachtung des Lebens, in diesem Menschenhasse erzieht er seine Tochter, unter den Beschreibungen seiner glühenden Liebe gegen ihre Mutter u. ihrer Treue, die bis in den Tod aushielt, und so hauchte er in das Herz seiner Tochter mit seiner glühenden Liebe den Haß gegen die Verbrechen der Menschen, und die Verachtung des Lebens, bis der Graf Cenci sie fand, des Vaters Freundschaft und der Tochter Liebe erhielt.

Sehr bald liebte der Graf Cenci Julien; ach sie liebte ihn schon lange mit der gewaltigen Kraft ihres stillen Herzens. Endlich sank er zu Juliens Füßen, gestand seine Liebe, und Julie, die glückliche Julie, hob die zitternden Arme empor, schlug die funkelnden, in Thränen schwimmenden Blicke auf ihn, auf den Himmel, erröthete, erblaßte, sank in seine Arme und besiegelte ihre gewaltsame Liebe mit einer langen Ohnmacht in seinen Armen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Deutschland.

Die rheinischen Blätter enthalten Folgendes: „Sie haben Recht, wenn Sie sagen, über Preussen gehe ein schöner Morgen auf, der einen noch schönern Tag verkünde. Der bessere Geist erscheint, nach einem schweren Kampfe, entschieden gesiegt zu haben, und dieser Geist ist der unsers guten Königs und des Fürsten v. Hardenberg. Dieser edle Mann will, glaubt man, seine große Laufbahn mit dem Größten schließen, was einem Staate werden kann. mit einer zeitmäßigen Verfassung. Darf man glaubwürdigen Nachrichten trauen, dann ist dieselbe Preußen nächstens zugedacht mit einer kräftigen Volksvertretung, mit Oeffentlichkeit und Preßfreiheit. Was wir schon seit einiger Zeit gesehen, wieß auf eine wohlthätige Veränderung hin: der Geist, in welchem die rheinische Universität ge-

stiftet worden, manche spätere Verfügung der Regierung, der Charakter der Männer, welche sich eines besondern Einflußes erfreuen, und andere Maaßregeln im gleichen Geiste. Ein solches Resultat war voraus zu sehen, wenigstens zu hoffen, da in dem Staate eine große moralische Kraft wohnt und viel Lebendigkeit. Sie war nur befangen, und ist es zum Theil noch, von Thümlei, Mystizism, übertriebenem Turnwesen und dergleichen üppigen Ranken und Auswüchsen einer genialen aber auch verrückten Zeit, welche höchstens taube Blüthen, aber nie Früchte tragen. Kommen wir nur einmal vom Schwärmen zum gesunden Verstande, von Frömmelei zur Andacht, und von den patriotischen und religiösen Grimassen zur Geradheit, Besonnenheit und Gerechtigkeit, dann wird alles schon gut gehen. Spricht sich nur einmal der öffentliche Geist frei aus gegen die Partheien, und treten der nüchterne Verstand und die uneigennützige Vaterlandsliebe offen in die Schranken der geheuchelten Frömmigkeit, die gefällige Wohlrednerei und das wütige Ultrawesen, das, wie schlechte Komödianten alles übertreiben muß, dann wird sich das Rechte und Wahre von selbst finden, und auch Platz machen. In einer Zeit, wo Deutschland, in seinem ganzen Geiste und Wesen, mit dem, was es seine Aufklärung, Sitte und Art nennt, so vielfältig angefochten wird, ist es wichtig für dasselbe, sich in einer deutschen Macht geehrt und geschützt zu sehen."

Ihro Majestät die regierende Kaiserin von Rußland, ist auf Höchstdero Rückreise nicht nach Stuttgart gekommen, sondern hat über Canstatt, Augsburg, München, Leipzig, Frankfurt a. d. O., Königsberg und Riga, die Reise nach St. Petersburg fortgesetzt. Das Gefolge besteht aus 15 Wagen zu 65 Pferden.

Am 11. Jan. wurde zu Stuttgart Vormittags um 10 Uhr der Leichnam der Königin in den Sarg gelegt, und hierauf nach einer von der Geistlichkeit der Griechischen Kapelle gelesenen Messe, in Begleitung des Hauses des Königs, des Hofstaats der Königin, des Russischen Geschäftsträgers und der Geistlichkeit in den Aussetzungs-Saal gebracht und in Parade aufgestellt. Die Verewigte lag in dem offenen Sarge mit dem Kaiserl. Mantel und den Insignien des St. Catharinen-Ordens geschmückt. Dem Publikum wurde bis zum 12. Mittags der Zutritt gestattet. In der Nacht 10 Uhr wurde der Leichnam bei Fackelschein in die Griechische Kapelle im Fürstenhause gebracht. 12 Kammerherren trugen den Sarg. Voraus ging der erste Stallmeister, der erste Kammerherr und der Oberhofmeister der Königin, nebst den Geistlichen der Griechischen Kapelle. Zu den Seiten 4 Großkreuze des Ordens der Würtembergischen Krone und die Königl. Adjudanten. Hinten folgten die Russische Gesandschaft, der Oberstkammerherr, der Oberhofmeister des Königs, der Staatssekretär und die Leibärzte. — Nach Niedersetzung des Sarges in die Kapelle, begannen die religiösen Feierlichkeiten, nach dem Ritus der Griechischen Kirche, und finden bis zur Beisetzung in die Königl. Gruft ununterbrochen statt.

Zu Dresden hat am 17. Jan. eine seltene Feier statt gefunden, nämlich die goldene Hochzeit des hohen Königspaares. Um 10 Uhr geschah die feierliche Einsegnung in der Königl. Kapelle von dem Bischoff Lugg von Bautzen. Gegen 11 Uhr verfügten sich die hohen Herrschaften in die Kirche, wo das Hochamt vom Bischoff Lugg gehalten und das Te Deum von Hasse aufgeführt ward. Nach beendigtem Gottesdienste erfolgten 101 Kanonenschüsse und eine Generalsalve von einem paradirenden Infanterie-Regiment. Abends war die Stadt erleuchtet.

Spanien.

Der König, der sich jetzt im 34sten Jahre befindet, ist zum 2tenmale Wittwer. Seine erste Gemahlin war eine Prinzessin von Neapel, die er ebenfalls in der Blüthe ihres Lebens verlor.

Seit zehn bis zwölf Tagen durchstreichen zahlreiche Bürger-Patrouillen die Straßen Madrids die Nächte durch, mit den Viertelscommissarien, Alcaldes de barrio genannt, an ihrer Spitze. Man hat tausend Vermuthungen ohne Grund über diese Polizei-Maaßregel.

Vermischte Nachrichten.

Seit einiger Zeit siehet man im Bannat viele Wölfe auf den Landstraßen, und manchmal zehn und mehrere in einem Haufen. Auch sollen sie schon einige Reisende angefallen haben. Ihre Dreistigkeit geht so weit, daß sie des Nachts in die Dörfer gehen. Die Jäger und Bauern stellen Schildwachen aus, und feuern ihnen tüchtig auf den Pelz. Einige Jäger wollen bemerkt haben, daß die Wölfe auch Schildwachen ausstellen.

Der Großherzog von Baden hat vom 13ten d. an, den Mittwoch in jeder Woche zur öffentlichen Audienz bestimmt, wo einem jeden, der etwas vorzutragen hat, der Zutritt im Geh. Kabinets-Lokal des Großherzoglichen Schlosses, Morgens um 10 Uhr offen ist.

Ganze Säcke abgeschnittener Wechabiten-Ohren sind in Konstantinopel angekommen und an die Planken des Serails angenagelt worden.

Die von den exilirten Franzosen in Texas in Amerika durch den General Lallemand angelegte Colonie ist durch die Spanier, nach neuesten Nachrichten, völlig zerstört worden. Auch haben die Spanier die Niederlassung in Galveston genommen und die Besatzung auf einem kleinen Fahrzeuge weggeschickt.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 26. Dcbr. 1818. Frau Kfm. Baumert, geb. Werner, einen Sohn, Friedrich Moritz. — D. 11. Jan. Frau Glashändler Puder, einen S., Ernst Raimund Louis. D. 15. Frau Fleischermstr. Klose, geb. Dittmann, einen S. Carl Gustav.

(Grunau.) D. 7. Jan. Frau Stellmacher Fröhlich, eine Tochter, Dorothee.

(Goldberg.) D. 22. Dcbr. 1818. Frau Postmeister Rößel, eine Tochter. — D. 10. Jan. 1819. Frau Tischler Grüttner, einen Sohn. — D. 11. Frau Tischler Schubert, eine Tochter. — D. 12. Frau Tuchmacher Willenberg, eine Tochter. — D. 14. Frau Schwedenkretschmer Reinisch, einen Sohn. — Frau Tuchm. Schultz, eine Tochter.

(Greiffenberg.) D. 20. Frau Corduaner Götze, eine Tochter.

(Landeshut.) D. 20. Frau Förster Köhler, zu Kreppelhof, einen Sohn. — Frau Strumpfstricker Rasper, Zwillingskinder, einen Sohn und eine Tochter.

Getraut.

(Birngrütz.) D. 26. Decbr. 1818. Der Häusler und Stellmacher Anton Schmidt, mit Jgfr. Maria Barbara Seifert, aus Neusorge.

(Goldberg.) D. 5. Jan. Der Tuchscheerer Lichteblau, mit Jgfr. J. F. D. Klincke. — D. 18. Der Tuchscheerer C. G. Kuhnt, mit Jgfr. C. B. Steinberg. — D. 19. Herr Friedrich Gottlob Oelsner, Kaufmann und Rathsherr, mit Frau J. D. verw. Thamm.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 18. Jan. Amalie Bertha, Tochter des Kupferschmidtmstr. Sam. Hackenberg, 7 W. — D. 23. C. Fried. Alexander, Sohn des Königl. Polizei-Aufsehers Hrn. Weber, 1 J 11 M. — D. 26. Carl Benj. Holzbecher, Schumacher, alt 38 Jahr.

(Goldberg.) D. 2. Jan. Frau Schneider-Wittfrau Joh Beate Arnold, 63 J. 10 M. — Herr Tuch-Negociant Carl Ehrenfried Schmidt, 68 J. 11 M. 3 T.

(Greiffenberg.) D. 20. Der Schlosser- und Büchsenmachermstr., auch Oberältester der löbl. Huf- und Waffenschmidt-Zunft, Herr Hertraufft, 76 J. 7 M.

(Landeshut.) D. 19. Frau Kfm. Weist, geb. Bauch, 22 J. 9 M. 3 W., nach einem langwierigen Krankenlager.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der Christoph Ehrenfried Kellerschen sub No. 312. hieselbst gelegenen Brodtbank-Gerechtigkeit ist ein anderweitiger Biethungs-Termin

auf den 1sten April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg, den 2. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Maurergesell Scharffenbergschen Hauses sub No. 867 hieselbst ist ein anderweitiger Biethungs-Termin auf

den 6ten April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 5. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Johann Gottlieb Seidelmannschen Hauses sub No. 973. hieselbst ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 1sten April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg, den 2. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da sich in Termino den 3. August d. J. kein Käufer zu der Daniel Gottlob Walterschen Brodtbank Nr. 326 hieselbst gefunden, so ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 29. März 1819

angesetzt worden. Hirschberg den 7. Septbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich-Schaffgotsch-Kynastischen Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die beiden, zur Concursmasse der Josepha verwittweten Kaufmann Walter, geb. Schmidt zu Warmbrunn gehörigen, sub Nro. 34. und 35. der Hypothekenbücher Altgräflichen Antheils daselbst belegenen, und in der Ortsgerichtlichen Taxe vom 29. August v. J. auf 400 Rthl. C. gewürdigten Marktbauden, ad instantiam creditorum im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden sollen.

Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 5. Januar 1819 angerechnet, und in Termino peremtorio den 13. März d. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzelley zu erscheinen, ihre Gebothe zu Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Gläubiger zu gewärtigen, daß beide Bauden, dem Meistbiethenden und Bestzahlenden werden adjudicirt, und Niemand weiter dagegen gehört werden wird. Hermsdorf u. Kynast, den 5 Januar 1819.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastischen Gerichtsamts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlasse der verstorbenen Rosine Juliane verwittwete Schuhmacher Schneider geb. Renner zu Warmbrunn gehörige sub No. 158. der Hypothekenbücher Altgräflichen Antheils daselbst belegene, von der minorennen Auguste Wilhelmine Henriette Schneider alldort per Testamentum ererbte und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 12. October d. J. auf 467 Rthlr. 10 Sgr. Cour. gewürdigte Haus, auf den Antrag der beiden Vormünder der gedachten minorennen Schneider, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll. Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefodert, binnen 9 Wochen, vom 2ten Januar 1819 angerechnet, und in Termino peremtorio den 9ten März k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzelley zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und nach abgegebener Erklärung der beiden subhastirenden Vormünder, und erfolgter Genehmigung von Seiten des hiesigen Obervormundschaftlichen Gerichts zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden und Bestzahlenden Fundus adjudicirt und Niemand weiter dagegen gehört werden wird.

Hermsdorf unt. Kynast, den 8ten December 1818.

(Entbindungs-Anzeige.) Daß meine liebe Frau am vergangenen Sonntage als am 24. Januar von einem gesunden Sohne entbunden worden ist; dieses zeige ich hiermit meinen hochgeschätzten Freunden und Bekannten ergebenst an. Rabishau, den 26. Januar 1819. Der Cantor Kirschke.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 5. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

Bericht über die fünfte Original-Ausgabe des

Conversations-Lexicons,

unter dem Haupttitel:

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie, für die gebildeten Stände.

Die ganze erste Hälfte dieser neuen Original-Auflage ist bereits bei dem Verleger in fünf Bänden (die Buchstaben A bis L enthaltend) erschienen. — Die zweite Hälfte wird in künftiger Leipziger Jubilate-Messe herauskommen, und zusammen ausgegeben werden.

Der Pränumerations-Preiß für alle 10 Bände ist Rthlr. 14 Cour.

Auf diese neue fünfte Ausgabe des Conversations-Lexicons, ist vom Verleger und der Redaction große Sorgfalt, sowohl was das Aeußere, als was das Innere betrift, gewendet worden. Die innere Gestaltung hat solche Ausbildung durch Bereicherungen, Zusätze und Verbesserungen erhalten, daß das Ganze, als ein neues Werk betrachtet werden kann.

Der Zweck und die Haupt-Tendenz des Werkes ist:

„Die Entwickelung der vorherrschenden Zeit-Ideen, Darstellung der, historische Bedeutung behaltenden, Zeit-Ereignisse, Abschilderung der wichtigsten Zeit-Genossen in allen Europäischen Staaten und der merkwürdigsten Personen früherer Zeiten, die Literatur und Cultur-Geschichte der alten wie der modernen Völker, — den neuesten Zustand aller Länder und Staaten, so wie aller Wissenschaften, besonders derer, die in das bürgerliche und gesellschaftliche Leben eingreifen.

Das Ganze besteht aus etwa 10,000 verschiedenen Artickeln, deren Abfassung zugleich von der Art ist, daß sie sich ganz zur angenehmen und unterhaltenden Lecture eignen. —

Bis zur Vollendung des ganzen Werk's nehme ich Pränumeration darauf an.

Hirschberg d. 28. Jan. 1819. H. W. Lachmann.

(Anzeige.) Die Bequemlichkeit, welche durch das mit Bewilligung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung von mir allhier errichtete Commissions-Comptoir für Jeden, der sich desselben bedient, erwächst, hat sich, wie ich mir schmeicheln darf, wohl schon hinlänglich bestättiget und mein Unternehmen gerechtfertiget. Bei alle dem aber hoffe ich nicht zwecklos zu handeln, wenn ich diejenigen, denen dessen Einrichtung noch nicht bekannt seyn sollte, darauf aufmerksam mache, daß sich solches mit

Kauf und Verkauf von Gütern, Mühlen, Häusern, und andern Besitzungen;
Kauf und Verkauf von Hypotheken und andern guten Papieren;
Unterbringung und Verschaffung von Geldern und Hypotheken;
Vermiethung und Besorgung von Wohnungen am hiesigen Orte;
Besorgungen allhier für Auswärtige;
Uebernahme von Waaren rc. zum Verkauf gegen festgesetzte Preiße,

vorzüglich beschäftiget und daß so eben bei mir Anschläge von verschiedenen, sowohl im hiesigen Gebirge, als im Herzogthum Sachsen gelegenen Gütern, deren Verkauf mir übertragen ist, zur Durchsicht und Mittheilung liegen, auch mir der Auftrag zum Verkauf eines sehr schönen vollständigen Porzellain-Services für einen sehr billigen Preiß, gegeben worden ist.

Hirschberg d. 26. Jan. 1819. Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Zu verleihen) auf Ackerstücke zur 1sten Hypotheke sind 150 Rthl. Cour. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 29. Januar im Gartenhaussaale des Herrn Kaufmann Geisler: 1. Sinfonie von Haydn. 2. Das Freudenfest von Danzi — 3. Ouverture aus der Oper Joconde. 4. Das Waldhorn. Vierstimmiger Gesang mit obl. Waldhörnern u. 5. Quartetto für 4 Voc. und Orch. Begleitung von Peter v. Winter. Hirschberg den 28. Jan. 1819.

Der Cantor Hoppe.

(Gesuch.) Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, das Blattbinder-Handwerk zu erlernen, findet Unterkommen bei dem Blattbinder-Mstr. Albrecht zu Hirschberg.

(Oeffentlicher Dank.) Wem die Hauptstraße, als auch Nebenfahr-Wege im Dorfe Schreiberhau von frühern Jahren her bekannt sind, und solche nunmehro im vergangenem Herbste passirt ist: wird gewiß eine große Verbesserung der Wege wahrgenommen haben. — Dem dasigen Richter und Polizei-Scholzen Herrn Friede, auf dessen Veranstaltung solches geschehen ist: wird hiermit öffentlich der verdiente Dank ertheilt. B.

(Literatur.) Bei Unterzeichnetem ist erschienen: No. 5. der Unterhaltungen aus der Länder- und Völkerkunde; Inhalt: Der Hafen und die Meerenge von Messina, nebst Kupfer. — Die Karaiben. (Beschluß.) Das Neueste und Merkwürdigste über das Innere von Afrika. (Fortsetzung.) Stauffachers Schiffbruch u. s. w. (Fortsetzung.)

Ferner: Die alte christliche Deutschheit des Hrn. Proroktor Menzel, ans Licht gesetzt von Wilhelm Harnisch. 5 Sgr. Mze.

Zugleich zeige ich denen Herren Pränumeranten auf Adams Gesänge und Dotzauers kleinen Klavierspieler hiermit ergebenst an, daß solche angekommen und somit abgeholt werden können.

Denen Herren Pränumeranten auf das Weltgebäude von Joh. Daniel Hensel, dienet gleichfalls zur Nachricht, daß die Versendung der Exempl. kommende Woche die ersten Tage ihren Anfang nimmt. Hirschberg d. 26. Jan. 1819. Carl W. J. Krahn.

(Anzeige.) Allen denjenigen Personen, welche sich gegen eingelegtes Pfand bei der verstorbenen Frau Waarenzurichter Genten Gelder erborgt haben, wird hiermit bekannt gemacht, daß Sie dieselben binnen hier und vier Wochen, spätstens bis Ende Februar c. bei unterzeichnetem Scab. einzulösen haben. Die Saumseligen haben es sich dann selbst zuzuschreiben, wenn die übrigen Pfandstücke einer höhern Behörde zur weitern Verfügung übergeben werden. Hirschb. d. 26. Jan. 1819. Hempel.

(Litterarische Anzeige.) Die Fortsetzung des Jahrbuchs für das protestantische Kirchen- und Schulenwesen in Schlesien betreffend.

Die wiederholten Wünsche, den Ankauf des

Jahrbuchs für das protestantische Kirchen- und Schulwesen in Schlesien,

möglichst erleichtert zu sehen, haben den Herausgeber desselben, Herrn Konsistorial-Rath Dr. Gaß, bewogen, nach einem gütlichen Abkommen mit der Verlagshandlung des ersten Bandes, die Fortsetzung dieser Schrift an Unterzeichnete übergehen zu lassen. Indem wir uns beehren, das Publikum und besonders die Herren Geistlichen und Schullehrer der Provinz davon zu benachrichtigen, fügen wir noch hinzu:

„daß wir keine Vorausbezahlung annehmen, und den Subscriptionspreiß des zweiten Bandes dieses „Jahrbuchs nur auf einen Thaler Cour., den Ladenpreis aber für Nichtsubscribirende oder Auswärtige auf 1 Rthlr. 12 Ggr. Cour. festgesetzt haben."

Bei diesen gewiß höchst billigen Bedingungen schmeicheln wir uns mit der Hoffnung, daß unsre Bemühung, um das nützliche Unternehmen des Herrn Herausgebers zu fördern, die gewünschte Unterstützung finden werde, und ersuchen besonders die H. Herren Superintendenten, Geistlichen rc. ganz ergebenst, durch gefällige Annahme der Subscription und Beförderung derselben an uns für diese Schrift sich zu interessiren, an deren Druck und äußere Einrichtung wir alle Sorgfalt wenden werden, damit auch im Aeußern die Fortsetzung derselben ihrem Anfange gleich komme.

Breslau im December 1818. Die Verleger, Graß, Barth u. Comp.
Stadt- und Universitäts-Buchdrucker.

Bestellungen darauf nimmt an Carl W. J. Krahn.

(Gesuch.) Ein Frauenzimmer von 23 Jahren sucht als Wirthschafterin oder Ausgeberin in der Stadt oder auf dem Lande, bei einer Herrschaft ihr baldiges Unterkommen. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Concert in Warmbrunn.) Die künftigen Donnerstage vom 4ten Februar an, werde ich, unterstützt von einem achtungswerthen Liebhaber-Verein, 6 Concerte veranstalten. Im ersten: die große Sinfonie op. 7 von Beethowen; Violin-Concert von La Font; Arie von Mozart; Schluß-Sinfonie. Der Anfang ist um 6 Uhr und das Legegeld 4 Gr. Cour. Wer auf alle 6 Concerte abonnirt, erhält noch ein Familienglied frei. Die gütige Nachsicht mit welcher man sonst unsere Bemühungen beehrte, verspricht uns auch bei diesem Unternehmen nur genügsame Forderungen. Scholz.

(Musikalische Anzeige.) Unterzeichneter ist gesonnen: ein Te Deum rc. in Partitur für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 1 Bratsche, 2 Hoboen, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken und Orgel, im Wege der Subscription durch den Druck herauszugeben.

Musikfreunde werden ersucht, Subscriptionen darauf anzunehmen und die gütige Nachricht davon in postfreien Briefen an ihn gelangen zu lassen. — Die Subscription dauert bis Ende März und ist der Preis 1 Rtl. Cour., hernach wird dieses Stück höher kommen. Wer Subscribenten zu sammeln belieben möchte, erhält das 11te Stück frei. Warmbrunn, den 28. Januar 1819.

Joh. Emanuel Grosser,
zweiter Lehrer bei der kathol. Schule.

Subscription darauf nimmt an: C. W. J. Krahn.

(Anzeige.) Da ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt auf dem sogenannten katholischen Ringe in dem Hause des Herrn Schönig wohne, so zeige ich solches einem hochgeehrten Publiko hierdurch ergebenst an, und empfehle mich zugleich mit allerhand von mir verfertigten Blumen, desgleichen mit zwirnenen Bändern, wie auch mit Näh- und Strick-Zwirn. Auch verfertige ich Hemde, Strümpfe und Handschuh, so wie ich auch seidene Handschuh und Strümpfe wasche.

Louise Grosser geb. Kühnmann.

(Gesundheitssohlen und Leibbinden von Hundehaaren.)

Die beliebtesten Fußsohlen für Herren und Frauen in die Strümpfe zu legen, als die Leibbinden die für Blähungskolicken schützen, beide Gegenstände von Filz aus der Fabrik des Kaufmanns Herrn Gobbin in Berlin; (zu ihrem Lobe beziehe ich mich auf die Atteste der Herren Aerzte, welche obigem Produkt beigefügt werden) sind in Hirschberg nur allein bei Unterzeichnetem zu erhalten.

Der Kaufmann J. C. Heinrich auf der äußern
Schildauer Straße.

(Anzeige.) Es ist mir am 21. d. M. ein weisser Spitzhund entwendet worden; derselbe ist ein halbes Jahr alt und daran kenntlich, daß er ein Ohr spitzt und das andere nicht. Wer mir ihn wieder verschaffen kann, erhält 12 Gr. Douceur. Rabitsch auf der Schützengasse.

Der letzte Monat des verfloßenen Jahres forderte ein holdes Kind von uns — unsern Theodor. Ach — der erste des neuen schlägt uns eine neue Wunde: unsere Agnes starb in Gnadenberg am Scharlachfieber in der Nacht zum 24sten des Jenner. Wir sind es überzeugt, daß unsere Freunde innig Theil an unserm Schicksal nehmen, und bitten darum, uns nicht durch schriftlichen Beweis davon das Herbe des Verlusts immer wieder zu erneuern. Tiefhartmannsdorf den 25. Jenner 1819.

Hoppe und Frau.

(Anzeige.) Die Woche vor dem Weihnachtsfeste ist bei mir im Salz-Verkaufs-Gewölbe ein Halsband von ächten Granaten liegen geblieben, es hat sich aber aller angewandten Mühe ohngeachtet noch niemand gefunden, der sich als rechtlicher Eigenthümer ausweisen kann. Ich mache solches deshalb hierdurch öffentlich bekannt, und es würde mir Freude machen, dem Eigenthümer der sich gehörig legitimiren kann, solches einzuhändigen. verw. Knobloch, geb. Böhm.

(Bekanntmachung.) In meinem Hause auf der innern Schildauer Gasse No. 85. ist der zweyte Stock von 2 Stuben zu vermiethen und auch bald zu beziehen.

Hirschberg, den 1sten Februar 1819. Willhelm Beer.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Daß nach einer abgehaltenen gerichtlichen Untersuchung, der hiesige Grenadier-Garde-Landwehrmann Carl Brückner, welcher durch den hiesigen Bauerssohn Christian Maywald in ein unwahrhaft fälschlich Gerede gekommen, als hätte derselbe am letzten Herbst-Jahrmarkt zu Hirschberg aus der Baude des dasigen Horndrechsler-Meister Ludewig ein Tabackspfeiffenrohr entwenden wollen, — der Brückner nach Aussage genannten Ludewigs und nach allen diesfalsigen Verhandlungen ganz verkannt und für unschuldig befunden worden, wird auf Verlangen und auf Kosten seines Verläumders hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Cunnersdorff den 26. Januar 1819. Die Orts-Gerichte.

(Lotterie-Anzeige.) Zur ersten großen Königl. Lotterie in einer Klasse, sind ganze Loose zu 60 Rthlr. Cour. und Viertel zu 15 Rthl. Cour. bei mir und Herrn C. H. Martens zu bekommen.

Conradi, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Gesuch.) Das Predigtbuch, betittelt: „der Seelen=Schatz von Scriver" wird zu kaufen gesucht. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Anzeige.) In meinem, dem ehemaligen v. Meyerhofschen, Hause in der Zapfengasse, sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen, auch kann auf Verlangen Stallung auf zwei Pferde dazu gegeben werden. Man melde sich beim daselbst wohnenden Eigenthümer. Neumann.

(Anzeige.) Eine geräumige Wohnung mit vielen Bequemlichkeiten, wozu auch noch Stallung auf vier Pferde gegeben werden kann, wird zu Johanni, nicht zu Ostern, wie im vorigen Boten No. 4. angezeigt wurde, frei. Nähere Nachricht giebt Unterzeichneter auf der äusern Schildauergasse Num. 479.

Carl Freyh. v. Stillfrid.

(Verloren.) Es ist am vergangenen Montage gegen Abend ein genealogischer Taschenkalender, von 1819, worin der Name Gehler, von der Wohnung des Herrn Doctor Schmidt an, bis unter den Boberberg, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ergebenst gebeten, gegen eine angemessene Belohnung in der Boten=Expedition denselben abzugeben.

(Anzeige.) Da ich das Geschäft des Leichenbekleidens schon seit mehr als 20 Jahren betrieben, dasselbe sich aber in Ermangelung eines Gewerbescheins nur auf einige gute Freunde erstreckt hat, so empfehle ich mich hierdurch einem hochgeehrten Publiko, da ich nunmehr im Besitz eines Gewerbescheins bin, mit obigem Geschäft ganz ergebenst und verspreche die prompteste und reellste Bedienung.

Joh. Charlotte Günter, verehel. gew. Seiffert.
wohnhaft auf der Hellergasse.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen Wohllöbl. Magistrats, werde ich in meinem Gasthofe zum schwarzen Roß Sonnabend den 6ten Februar einen Ball en Maske geben, wozu ich ergebenst einlade. Für gute Beleuchtung, Musik und gehörige Bewirthung wird bestens gesorgt werden.

Der Anfang ist um 7 Uhr. Das Entrée à Person 8 Gr. Cour. Auf die Gallerie 4 Gr. Mze.

Madam Hebig wird den Tag vor dem Balle mit den geschmackvollsten Maskenanzügen erscheinen.

Schmiedeberg den 21. Januar 1819. Conrad Lang.

(Handels=Anzeige.) Bei der bereits eingetretenen Steuer=Verfassung muß es wohl dem handeltreibenden Inländer wünschenswerth seyn, Verbindungen mit inländischen Fabriken anzuknüpfen, deren Waaren keiner Abgabe unterworfen sind, ich mache daher einen Jeden, dem meine Fabrikate in allen Gattungen Nankeens, den feinsten buntgewebten baumwollenen gestreiften und gegitterten Zeugen, Bombassein's & Berrocane, noch unbekannt, darauf aufmerksam, und werde auf Verlangen mit Mustern und Preißliste gerne aufwarten.

Friedrich Liebich, in Erfurth.

(Zu verkaufen.) Die Robothfreye, ganz neu wieder erbaute Großgärtner=Stelle No. 52. in Hartau bey Hirschberg ist aus freyer Hand zu verkaufen. Käufer hierzu können sich bis zum 15ten Februar d. J. bei dem Eigenthümer melden.

(Anzeige.) Da ich gesonnen bin, die für mich zu beschwerlichen Warschauer Meßreisen einzustellen, so wünsche ich einen Nachfolger, welcher mein alldort wohl eingerichtetes Gewölbe nebst dem ganzen Waaren=Lager gegen eine gewisse Sicherheit übernehmen möchte, und sich mit mir darüber einigen wollte.

Grüttner in Warmbrunn.

Getreide=Markt=Preis der Stadt Hirschberg.

Den 21. Januar 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	188	180	176
Gelber Weitzen	152	144	136
Roggen	110	104	92
Gerste	84	80	72
Hafer	56		
Erbsen	104		

Getreide=Markt=Preis der Stadt Jauer.

Den 23. Januar 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	166	158	150
Gelber Weitzen	135	128	120
Roggen	102	96	90
Gerste	78	74	70
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.